

Zeche Zollverein

Essen, Deutschland





Projektbeschreibung

Die Zeche und Kokerei Zollverein in Essen ist ein Wahrzeichen des Ruhrgebiets. Ursprünglich war die Zeche von 1851 bis 1986 ein aktives Steinkohlebergwerk und galt als das größte und leistungsfähigste weltweit. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 240 Mio. Tonnen Kohle abgebaut, über und unter Tage waren bis zu 8.000 Bergleute im Schichtwechsel beschäftigt. Heute ist sie ein Architektur- und Industriedenkmal und seit 2001 UNESCO-Welterbe. Seit der Stilllegung der Zeche im Jahr 1986 und der Kokerei im Jahr 1993 werden die Anlagen saniert und zu einem lebendigen Kultur- und Wirtschaftsstandort entwickelt. Der denkmalgerechte Erhalt der historischen Gebäude und Anlagen sowie parallel einen attraktiven Zukunftsstandort zu schaffen, sind die wichtigsten Aufgaben der Stiftung Zollverein. Rund 1,5 Millionen Gäste aus aller Welt besuchen mittlerweile jährlich das Gelände, um die außergewöhnliche Industriearchitektur zu erleben, an Führungen teilzunehmen, Ausstellungen zu besuchen, Feste zu feiern oder im Zollverein Park zu entspannen.

In der Kokerei wurde zwischen der „schwarzen Seite“ und der „weißen Seite“ unterschieden. Während auf der schwarzen Seite die Koksproduktion an sich statt fand, wurden auf der weißen Seite die nebenher anfallenden Stoffe wie Gase oder Flüssigkeiten weiter verarbeitet. Auf der schwarzen Seite befinden sich vier Bandbrücken im Bereich der Koksofenbatterie, welche als wichtige denkmalwerte Substanz instand gesetzt werden. Die Bandbrücken dienen als Transportweg zwischen Gebäuden und Anlagenteilen. Um die denkmalgerechte Dach- und Fachsanierung dieser zu ermöglichen, montierte die Lindner Gerüstbau GmbH insgesamt 60.000 m³ Raumgerüst als Außengerüst mit Einhausung.

Allgemein

Gebäudetyp	Museen und Galerien, Kulturbauten
Unternehmensbereich	Lindner Gerüstbau GmbH
Fertigstellung	2017
Kunde	Zollverein Foundation

Ausführung der Gewerke

- Gerüstbauarbeiten

